

Mit Kooperation das Ziel erreichen

SPIELECLUB Zocker treffen sich einmal wöchentlich zum Üben und zum Testen von Neuerscheinungen

VON MARCO DI LENARDA

Nippes. Bereits seit Jahrtausenden wetteifern die Menschen mit Würfeln oder Glasmurmeln leidenschaftlich um den Sieg. Es geht um Taktik, Ausdauer, Glück oder Geschick. Spielen fasziniert, bezaubert und sorgt gleichzeitig für Entspannung und Zusammenhalt. Malte Sommer (19) aus Brühl spielt seit etwa zweieinhalb Jahren regelmäßig. Ihm haben es vor allem die Gesellschaftsspiele angetan. Der Reiz des Spielens liegt für ihn vor allem im gemeinschaftlichen Er-

„Mir geht es darum, in einer Gruppe miteinander Spaß zu haben

Malte

lebnis: „Mir geht es darum, in einer Gruppe miteinander Spaß zu haben.“

Seit März trifft er im Bürgerzentrum „Altenberger Hof“ im Ali-Baba-Spieleclub Gleichgesinnte. Einmal wöchentlich kommen im dortigen Herrenhaus an der Mauenerstraße 92 etwa 20 Spieler zusammen. „Tendenz steigend“, freut sich Martin Brock. Der 31-jährige Elsdorfer hat die Abende mit seiner Freundin Astrid Konzen (32) ins Leben gerufen. „Jeder kann einfach kommen und bei uns mitspielen. Dafür muss man kein Vereinsmitglied sein“, erläutert er.

Der Spieleclub ist als Angebot des Bürgerzentrums für alle Teilnehmer kostenfrei. Gezockt wird immer mittwochs: Um 19 Uhr trudeln die ersten Spieler ein. Astrid und Martin sind dann schon eine Weile vor Ort, haben die Tische zu gemütlichen Spielecken zusammengeschoben und aus dem Lagerraum die bunten



Auf der Suche nach der richtigen Strategie: Astrid (2. v. links) und Malte (3. v. links) nehmen an einer Runde „Fits“ teil.

BILD: DI LENARDA

Kartons geholt. „Wir stellen immer knapp 150 Spiele zusammen. Meist greifen wir wahllos in die Regalfächer“, sagt Martin. „Einige, wie derzeit etwa das Spiel des Jahres 2009 »Dominion«, sind aber so beliebt, dass sie jedes Mal dabei sind.“

Der große Rollwagen mit den vier Luftreifen schwankt unter dem Gewicht der Kartons und Kisten gefährlich. Astrid balanciert das Gefährt vorsichtig ins Herrenhaus und reißt die grauen Kisten an der Wand entlang auf. Dann kann es losgehen. Gemeinsam beratschlagen die Teilnehmer, was sie spielen wollen und teilen sich in Gruppen auf. Jüngere spielen gegen alte Mitglieder,

Schüler gegen Lehrer, Informatiker gegen Mathematiker. Die jüngste Teilnehmerin ist elf, der älteste knapp 50. Gespielt wird, bis die Mama zum Abholen kommt oder solange es eben Spaß macht. Spätestens um Mitternacht ist Schluss.

Alle Zocker eint die Freude am gemeinsamen Erlebnis. Hier geht es nicht ums bloße Gewinnen. Das bestätigt auch der Trend, den Astrid ausgemacht hat: „Kooperationsspiele sind derzeit sehr gefragt. Dabei spielen alle miteinander für ein gemeinsames Ziel.“ In „Pandemie“ etwa retten die Mitspieler die Welt vor dem drohenden Virus. Bei „Der Hexer von Salem“ stellt sich die Gruppe

mit vereinten Kräften einem alten Zauberer gegenüber. „Und am Ende haben entweder alle gewonnen oder alle verloren“, sagt Astrid.

Der Ali-Baba-Spielclub ist mit bundesweit über 200 Mitgliedern Deutschlands einziger überregionaler Spielclub mit Gruppen in Nürnberg, Ingolstadt, Regensburg und eben Köln. Dass der Verband als Verein organisiert ist, hat Vorteile: Die großen Verlage und Spielehersteller haben einen zentralen Ansprechpartner und so erhalten die „Ali-Babas“ brandneue Spiele auch schon mal vor dem Vorkaufstart, um sie zu testen. Außerdem dürfen sich Mitglieder die Brettspiele aus

dem großen Fundus auch mit nach Hause nehmen. Und schließlich nimmt der Verein auch an Wettbewerben teil. Das nächste Turnier steigt bereits am morgigen Mittwochabend, 6. Oktober, ab 19.30 Uhr. Teilnehmer können sich noch bis kurz vor Spielbeginn kostenfrei vor Ort oder vorab im Internet zur Vorausscheidung der deutschen „Fits-Meisterschaft“ anmelden. Fits ist eine Art „Tetris“ und wird an kleinen Plastikkrampen auf dem Tisch gespielt. Die Gewinner qualifizieren sich für das Halbfinale im Deutschen Sport- und Olympiamuseum im März 2011.

www.alibaba-koeln.de

VERKEHR

Mehr Busse und Bahnen im Bezirk Nippes

Weidenpesch/Nippes. Die KVB-Buslinie 147 zwischen Bildstöckchen und Niehl sowie die Stadtbahnlinie 13 sollen nach dem Willen der Bezirksvertretung Nippes künftig häufiger fahren. Jeweils einstimmig beschloss das Stadtteilparlament zwei entsprechende Anträge, die von Bündnis 90/Die Grünen gestellt wurden. So soll die Linie 13 zu den Hauptverkehrszeiten – zwischen 7.30 und 9 Uhr und von 16.30 bis 18 Uhr – häufiger als alle zehn Minuten verkehren. Der Zehn-Minuten-Takt soll über 18.30 Uhr hinaus verlängert werden. Auch der Viertelstundentakt soll länger als 22.30 Uhr gelten.

In den Stoßzeiten sei die Linie 13 überfüllt, so Grünen-Fraktionschef Herbert Clasen und Regina Bechberger. Die Linien 1 und 18 führen zur Hauptverkehrszeit bereits häufiger als alle zehn Minuten. Dies sollte auch bei der Linie 13 möglich sein. Die Buslinie 147, die von Bildstöckchen über Nippes bis in den Niehler Norden fährt, solle tagsüber bis 19 Uhr alle zehn Minuten fahren, danach alle 15 Minuten. Auch am Wochenende solle tagsüber ein Viertelstundentakt eingeführt werden, forderten die beiden grünen Politiker. (bes)

Lagerfeuerromantik mit den Pfadfindern

KULTURFEST Im Bürgerzentrum Ehrenfeld wurde die Interkulturelle Woche unter dem Titel „Expressions“ gefeiert

VON HERIBERT RÖSGEN

Ehrenfeld. Von kölschem Rap über türkische Folklore bis hin zu moderner Popmusik aus Afrika reichte das Bühnenprogramm beim interkulturellen Stadtteilfest im Bürgerzentrum Ehrenfeld. Dass die Veranstaltung den englischen Titel „Expressions“ trug, unterstrich zusätzlich das internationale Flair des Nachmittages. Ebenso vielfältig und abwechslungsreich waren das Speisenangebot, die Kunstausstellungen und die Mitmach-Angebote.

Musik aus Angola

Insgesamt 26 teilnehmende Veranstalter hatte das Fest im Rahmen der interkulturellen Woche. Schon vor dem Eingang des „Büze“ lockten mit Lagerfeuerromantik mit christlichen Pfadfindern und einem Trommelworkshop die ersten Attraktionen. Im großen Saal wechselten auf der Bühne Tanz, Theater, Musik und Mitmach-Zirkus ab. Das Finale bestritt die Band „Master-G“, in

der Musiker mit afrikanischen Wurzeln zeigten, welch angesagter Musikstil etwa in Angola gepflegt wird. Mit feinem Afrobeat verbreitete die vierköpfige Band gelöste Partystimmung.

Neben Vereinen waren auch viele Schulen beteiligt, die sich mit einzelnen Projektgruppen präsentierten. Schüler vom Albertus-Magnus-Gymnasium trugen

in einer Lesung die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Kreatives Schreiben“ vor. Selbstverfasste Texte, mit denen Jugendliche sich selbst in Momentaufnahmen oder Beschreibungen von Wünschen und Zielen zum Ausdruck brachten, stellte der Verein „Coach“ an mehreren Stellwänden vor. Inmitten des fast ausschließlich für Jugendliche kon-

zierten Programms fiel ein Stand besonders auf: Das Theoburauen-Seniorenhaus der Arbeiter-Wohlfahrt stellte sein Projekt „Veedel für alle – Semtimiz Ehrenfeld“ vor – ein Schulungsprogramm für deutsch-türkische Begleiter, die türkische Senioren und deren Angehörige über das deutsche Altenhilfesystem informieren sollen.



Die Band Master-G spielte beim Finale des Kulturfestes Musik aus Angola.

BILD: RÖSGEN

Vorrang für Autos

CÄCILIENSTRASSE

Stauspur für Parkhaus

VON DIRK RISSE

Innenstadt. Stauspur oder Gehweg? Um einen Gehweg an der Cäcilienstraße zwischen Kleiner Sandkaul und Hohe Straße hat sich in der Bezirksvertretung Innenstadt eine Diskussion entzündet. Grund: Die Stadt forderte auf einen vom Stadtteilparlament und Verkehrsausschuss ursprünglich beschlossenen Gehweg zu verzichten, um eine weitere Fahrspur auf der Cäcilienstraße einzurichten. Mit Mehrheit von CDU, SPD, FDP und Pro Köln billigte das Stadtteilparlament schließlich die weitere Fahrbahn – und kippte den früheren eigenen Beschluss. Die neue Spur soll künftig einen Stauraum für das Parkhaus des Kaufhaus bilden, geht allerdings auf Kosten eines geplanten Gehweges: Fußgänger müssen daher künftig einen Umweg über den Augustinerplatz in Kauf nehmen, um die Stelle zu passieren.

Hintergrund der Diskussion sind die Arbeiten zur Nord-Süd-U-Bahn. Im Rahmen der Baumaßnahme wurde unter anderem der Straßenbelag an der Cäcilienstraße aufgerissen. Verkehrsausschuss und Bezirksvertretung Innenstadt hatten im April beschlossen, dass nach dem Ende der Arbeiten die Stauspur – sie bestand bereits vor den Bauarbeiten – für den Gehweg nicht

Anzeige

zisch
Zeitung in der Schule

Kölner Stadt-Anzeiger
www.ksta.de/zisch

dank freundlicher Unterstützung von:

Brille: Fielmann.

Bereits 50.000 Schüler haben in den vergangenen Schuljahren mitgemacht: Jetzt wieder für das Medienprojekt 2010/2011 anmelden: www.ksta.de/zisch

Sparkasse KölnBonn

erneuert werden sollte. Mit dem neuen Beschluss sind diese Pläne nun vom Tisch. Mit der beschlossenen Stauspur wird es an dieser Stelle damit zweieinhalb Fahrspuren geben. Die rechte Fahrspur wird als überbreite Spur eingerichtet, auf der bei Bedarf zwei Autos nebeneinander fahren können.

Ohne Stauspur wäre „ein Stau bis nach Deutz programmiert“, begründete CDU-Fraktionschef Bernhard Mevenkamp das Votum der CDU. Fraktionskollege Wilhelm Schenk warnte davor, dass die Kunden mit dem Auto zu leichter erreichbaren Einkaufshäusern auf der grünen Wiese ausweichen, wenn das Parkhaus nicht durch eine Stauspur attraktiver gestaltet würde. Die Grünen sehen dagegen außerhalb von Spitzenstunden keinen Bedarf für die Stauspur. „Der Bürgersteig wird für die Autos weggeklappt“, kritisierte der grüne Bezirksbürgermeister Andreas Hupke. Bezirksvertreter Markus Graf (Grüne) monierte, der kleine Augustinerplatz werde durch die umgeleiteten Fußgänger mit Verkehr überfrachtet.